



10 Pfennig

Gründet

1704

# Berlinerische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Mit  
Kurszettel

Bezugsbedingungen und Anzeigerpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe angeführt

Verlag Ullstein. Chefredakteur: Georg Bernhard. Verantw. Redakteur: (im Amn. d. Handelst.) Carl Meißner, Berlin. Unverl. Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Forto beiliegend.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein, Am Dönhofs 5600 - 5603. Fax der Fernschreiber, Am Dönhofs 9640 - 9635. Telegramm-Adressen: Ullsteinhaus, Berlin. Postfach-Konten Berlin 660.

## Der Kampf um London.

### Berliner Beratungen.

Reichspräsident Ebert hat heute vormittag dem Reichsstatthalter Dr. Marx, dem Reichsfinanzminister Dr. Stresemann und dem Reichsjustizminister Dr. Zuffe zu einem Besuche über die Londoner Konferenz empfangen.

Am 3 Tage nachmittags wird ein Ministerial-Komitee mit bestimmten Themen befaßt, und daran anschließend werden die Presskonferenzen abgehalten, und zwar zunächst die der Koalitionsparteien, dann die der Sozialistischen Partei, der Sozialdemokraten und der Deutschen Nationalen empfangen werden.

Für morgen, 19. Ullstein, sind die Ministerpräsidenten der Länder zu einer Versammlung über die Londoner Konferenz geladen.

Die neue Konstitution überreicht die „Republik“ ihren Kommissionsrat, der sich mit dem Ergebnis der Londoner Konferenz befaßt. Es spricht von „einem Schritt der Ökonomie“, dem sich Deutschland „fast bedingungslos“ unterwerfen habe, und um diese Behauptung zu begründen, fügt hinzu, „das Souveränität unserer Vermittlungen, die sofortige Befreiung des Ruhrgebietes von fremdem Druck“, sei nicht erreicht worden.

Allen nicht-deutschen Ländern oder vorkrieglichen Deutschen ist das Hauptziel die Wiederherstellung Deutschlands in wirtschaftlicher und politischer Beziehung. Jeder Schritt, der uns diesen Hauptziel näher bringt, ist vaterländischer Gewinn. Nur fanatischer Parteilob kann leugnen, daß die gegenseitigen Verhandlungen in London uns auf diesem Weg näher an das Ziel gebracht haben.

Dann aber schreibt das deutsche nationale Hauptorgan weiter:

„Das letzte Wort über die Londoner Konferenz ist aber keineswegs gesprochen. In der Zeit bis zum 30. August werden sich die Parlamente der einzelnen Länder mit dem Ergebnisse der Konferenzarbeiten zu befaßen haben. Sicherlich werden Bismarck und seine Anhänger sich mit der Verpflichtung, das Ruhrgebiet zu einer bestimmten Frist zu räumen, nicht abfinden.“

Ein Sprechungsmitglied für unsere „Nationalen“, der noch dadurch verläßt wird, daß das Blatt Herrn Bismarck Hilfe in Form von „schärfster Opposition der Deutschen nationalen Volkspartei“ verspricht. Bismarck kann sich freuen. Das französische Volk hat ihn zwar abgelehrt, aber die „nationalen“ Deutschen tun ihm menschenmöglichstes, um seiner Politik doch noch zum Sieg zu verhelfen. Wenn es nach unseren Nationalen ginge, würden die Franzosen noch dreißig Jahre gegen unseren Willen im Ruhrgebiet bleiben, anstatt wie jetzt nach zehn Monaten mit unserer Einwilligung das Ruhrgebiet zu räumen.

## Heute Räumung Offenburgs.

Der Anfang ist gemacht.

Sonnes veröffentlicht folgende Note: Die badischen Städte Offenburg und Appenweier am 4. Februar 1923 infolge der Aufhebung der internationalen Züge Paris-Wetzlar und Paris-Bonn seitens der deutschen Behörden als Garantie von den französischen Truppen besetzt worden. Da der Verkehr dieser Züge täglich wiederhergestellt worden ist, haben sich die französischen und die badische Regierung darüber geeinigt, diese Züge wieder zu lassen. Die französischen Truppen werden am 18. August aus ihnen abziehen.

Die Räumung der beiden badischen Städte, Eisenbahn-Interpunktuelle ersten Grades, läßt eine weit größere Bedeutung als die „Bismarck“-Sondierarbeit. In Offenburg wohnt die badische Schwärzwaldbahn ab, die über Erberg und Dornachungen bis Konstanz läuft, und in Appenweier mündet die von Paris und Straßburg über Weick kommende Linie in die internationale Strecke Berlin-Basel, Hamburg-Basel und Holland-Basel ein. Die Räumung beider Städte ist nicht nur als erster sichtbarer Erfolg der Londoner Verhandlungen zu begrüßen, sondern bedeutet darüber hinaus die Befreiung eines in das tägliche Leben des süddeutschen Wirtschaftslebens und des Verkehrs tief eingreifenden praktischen Hindernisses.

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt mit Recht: „Das süddeutsche Gebiet, um das es sich handelt, läßt sich in keiner wirtschaftlichen Bedeutung in nichts mit dem Ruhrgebiet vergleichen. Aber es bürgert uns ein noch einmal an das, was wir bemals meinten, „In der Grenzlinie wegen eines nichtlosgelassenen Streifen“ zur Be-

## Die Gefahr für Deutschland.

Nachrichtendienst der „Börsigen Zeitung“,  
whe London, 17. August.

Der bekannte unabhängige Schriftsteller Garvin schreibt im „Observer“:

Die Lage der deutschen Delegierten war in jeder Beziehung die schmerzliche, vor allem in den letzten Tagen. Reichsstatthalter Marx, Stresemann und sein Kollege fahren noch heute zurück, um dort eine schwere Schlacht auszufechten. Aber sie lösen in London einen ausgeprägten Eindruck zurück, der in der Zukunft prächtigen Wert haben wird. Es haben hier gehandelt wie Fluge und mutige Männer, indem sie ein Unterbreiten unterzeichnet haben, das alles bis zum Ausbruch entsetzt, was in diesem Augenblick an Parteien und Genußmitteln zu erreichen war, und das an Parteien und Genußmitteln Dinge enthält, die man imitiert des Ruhrkampfes nie für möglich gehalten hätte. Garvin ist weiter die schärfste Kritik an der Fortdauer der militärischen Befehle. Zum Schluß führt er an:

Die deutschen Minister haben, obwohl sie zuletzt unter starkem Druck gestanden haben, das unbedingte Nötigste getan, als sie unterzeichneten. Sie werden noch schwierige Augenblicke haben in ihren bevorstehenden wirtschaftlichen Verhandlungen mit Frankreich. Aber ein Jahr oder länger vorüber. Wenn die französischen Truppen erst aus dem Ruhrgebiet zurückgezogen sind, werden die anderen Verbindungen des Unterbreitens nicht nur eine wertvolle, sondern auch eine unerwartet schnelle Garantie gegen eine Wiederbesetzung deutschen Gebietes bilden. Die schwersten Gefahren, die Deutschland in Zukunft bedrohen können, kommen von den Feinden in eigenen Hause. Die zunehmende Größe der nationalistischen und militaristischen Strömungen während der letzten Monate, der milde Beifall in den Schlußreden dieser Parteien in Wort und Schrift habe den deutschen Interessen einen viel schmerzlicheren Dienst geleistet als im allgemeinen angenommen wird. Für die nächsten Jahre hat Deutschland nur eine Hoffnung, die darin besteht, schrittweise den allgemeinen guten Willen der ganzen Welt zurückzugewinnen. Der Geist der Gewalt, den auch nur die geringsten Anzeichen vorhanden sein sollten, das die Androhung von Sanktionen zu Zeiten übersehen könnten, würde nur zu einer neuen Katastrophe für Deutschland Anlaß geben.

Unterbreiters ist der Dames-Plan weitumfassender, komplizierter und tiefer verlegt. Er ist nicht allein abhängig von Ereignissen in Frankreich oder Deutschland. Auf die Dauer wird sein Scheitern auch von dem abhängen, was in Moskau oder Wasington geschieht. Die Wiederherstellung der Sicherheit einer normalen Zivilisation sind heute Angelegenheiten der ganzen Welt.“

## Der Womarsh.

Nachrichtendienst der „Börsigen Zeitung“,  
w Offenburg, 18. August.

Der Kommandant des Brigadeleutnants Rehl, General Fouquet, hat heute morgen dem Oberamtmann von Offenburg und einem Vertreter des Stadtrats offiziell mitgeteilt, daß das Gebiet von Offenburg und Appenweier im Laufe des heutigen Tages geräumt werden würde. Beidseitig waren gemischte Kommissionen zur Übergabe des Inventars und der Offizierwohnungen zusammengetreten. Die in der Stadt Offenburg stationierten französischen Truppen sind heute morgen feindlich-schweigend angetreten. Die Räumung der Stadt wird voraussichtlich in den Mittagsstunden erfolgen.

Das Bezirksamt Offenburg erläßt folgende Bekanntmachung: Die französischen Besatzungstruppen verlassen am Montag, dem 18. d. M., das besetzte Gebiet. Das Bezirksamt Offenburg erwartet von der Bevölkerung der Bevölkerung ein durchaus ruhiges und feierliches Verhalten beim Abzug der Truppen. Die öffentliche Demonstration am heutigen Son., insbesondere die Besetzung der Häuser unbedeutend unterlassen werden, um nicht noch in letzter Stunde unliebsame Aufsehenfälle herbeizuführen.

## Die Rückkehr.

Die deutsche Delegation ist heute um 8 1/2 Uhr vormittag nach einer ziemlich mühsamen Überfahrt über den Kanal über Wiffingen auf dem Leichter Bahnhof eingetroffen. Zum Empfang hatten sich einige Mitglieder des Reichstages, einige Staatssekretäre und der Abgeordnete des Reichspräsidenten eingefunden. Vom Publikum war die Wiederkehr der deutschen Delegation fast unmerklich geblieben.

Unwillkürlich drängte sich ein Vergleich auf. Mit dem Empfang der ersten deutschen Delegation, die im Frühjahr 1921 unter Führung des damaligen Außenministers Gimsius nach London gegangen ist. Damals erlebte die Delegation die Ablehnung des Londoner Ultimatus, das zwei Monate später vom Reichstag doch angenommen worden ist. Während Dr. Gimsius und seine Gesandten sich auf der Rückreise befanden, wurden die Besatzungstruppen der Alliierten durch die Dillinger, Dillinger und Ruhrort in Marsch gesetzt. Und die Menge am Bahnhof jubelte. Gelsens aber spielte, während die deutsche Delegation in London war, Berlin fuhr, der Telegraph, der die Räumung der badischen Städte Offenburg und Appenweier, die Räumung von Karlsruhe, Mannheim, Emmrich, Weiskel und der anderen außerhalb der Ruhr liegenden Gantionsgebiete anordnete. Diesmal aber gab es keine freudigen Kundgebungen am Bahnhof.

Im Fall damit nicht geschieht, daß die deutsche Delegation die Rückkehr erwartet, oder wenigstens hätte. In sieben Fall wäre die genaue Zeit und Ort der Ankunft noch nicht geahnt worden. Aber darauf ist nicht gesagt sein konnte, was die von den Reichspresidienten geteilt, ist, feierliche Stimmung in der Bevölkerung, die der Dillinger, Dillinger und Ruhrort aus einer in London verlorenen Schlacht zurück und mit einem Erfolg, der — man muß es doch einmal offen heraus sagen — die vor der Reihe nach der englischen Hauptkräfte abgehört. Es war ein Triumph für die Delegation.

Als der Reichstag zum letztenmal befohlen war und in einer außerordentlichen Debatte die Wünsche und Forderungen der Mittelparteien und der Rechten für die Londoner Konferenz formuliert wurden, da setzte man nicht voraus, daß an den Durchführungsbestimmungen zum Dames-Plan in wesentlichen wichtige Veränderungen eintreten würden, was sie von der deutschen Delegation in London tatsächlich durchgeführt worden sind. Man denke nur an die neue Fassung der „Formel über „Verhandlungen“, die praktisch in seine Fassung übergegangen ist. Die Dillinger und Ruhrort, was man in Frankfurt nicht die ungleiche ungleichere Formulierungen, die die Dillinger und Ruhrort kommen sollte, und die die Gültigkeit der Reparationskommission in einer Weise einlegt, daß man sagen kann, die Reparationskommission ist nur noch ein Götzenbild dessen, was sie nach der Dillinger und Ruhrort sein sollte. Man denke an die Bereinbarungen über die wirtschaftliche Räumung, durch die nicht nur die Frist abgelehrt, sondern auch die deutsche Souveränität im besetzten Gebiet in völlig unangenehme Formulierungen, die die Dillinger und Ruhrort von dem Dames-Plan hat in London eine Gefahr erhalten, die für Deutschland wesentlich vorteilhafter ist. Und man denke ferner an die Ehrenpunkte, die Annulierung der deutschen Gefangenen, die Wiffinger der Angehörigen. Hier ist alles erreicht, was überhaupt zu wünschen war.

Wichtig ist die Räumungsfrist, die zum Anlaß einer maßlosen, weit übers Ziel hinausgehenden und in ihren inneren Motiven unaufrichtigen Kritik genommen werden ist. Man möchte doch sehr gerne wissen, was die deutsche Delegation habe sich in London einen schmerzlichen Dienst geleistet, die verlangte, daß Deutschland eher die Konferenz zum Scheitern bringe, als daß sie in eine Maximalfrist von einem Jahr einmündige, fragen, ob es ethisch daran gelegen habe, den Konferenz zum Scheitern zu bringen, die den Maximalfrist für die Räumung des Ruhrgebietes über die Städte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort, sowie die sofortige Räumung der übrigen Gantionsgebiete durchgeführt werden könnte. Als die deutsche Delegation nach London fuhr, da spielte man noch auch in deutschen Kreisen sehr sehr stark darauf, ob es gelingen würde, auf der Konferenz die Räumungsfrist überhaupt anzunehmen. Wadonand, Herriot und Demais hatten es als Grundgedanke angelehnt, daß der Londoner Konferenz der Rücktritt nicht zurücktreten werden sollte. Die deutsche Delegation hat die Diskussion trotzdem erzwungen in jenem Begleitfahnen zu der deutschen Delegation, das in der ersten Beratung der alliierten und deutschen Delegationsführer übergeben worden waren. Sie erzwang eine Entscheidung über die Dillinger und Ruhrort, damit der Londoner Konferenz ein jahres Ende zu bereiten. Es hätte ja leicht geschehen können, daß Herriot gegen die Erweiterung der Ruhrdrängung protestiert und diesen Protest bis zum Verlassen der Konferenz geschrieben hätte. Ein Verzicht hätte die Dillinger und Ruhrort nicht zweifels zum Anlaß genommen, die unerwünschten Londoner Konferenz und den unerwünschten Dames-Plan ebenso zum Scheitern zu bringen, wie im Jahre 1922 die Konferenz von Genoa. Es war eine sehr wichtige Aktion der deutschen Delegation in London, mit der sie die Dillinger und Ruhrort Aufnahme dieses Begleitfahnen vorbereitete und damit das Problem der Ruhrdrängung in eine unauflösbare Bedin-